

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1905-1906)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

legt wird, das Mädchen, das regelrecht zum Theatertalent aufgepäppelt wird und ihre Wohltäter anschwindelt, der moderne Maler, der nur die nackte Natur kopiert und doch das „Symbolische“ hineinlegt, der profaische Anwalt, der das Häuschen eines berühmten Dichters ankauft und die Nöte des „berühmten Hauses“ durchmacht, bis er sich aus „Pietät“ seiner Erwerbung wieder entledigt, der Heiratsstifter, der nur die auf einander abgestimmten Heiratslustigen zusammenbringt, aber in der eigenen Ehe ganz schlimme Erfahrungen macht — sind köstlich gezeichnete Figuren, deren Unblick zu herzlichem Lächeln und gelegentlich zu zwerchfellerschütterndem Lachen reizt, so daß das Buch zu einem Gesundbrunnen für Leib und Seele wird.

Erwachen. Eine Novelle von Emanuel von Bodmann. Mk. 2.50. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

Eine fein abgetönte, stimmungsvolle Novelle, die freilich keine unerhörten Ereignisse vorführt, aber charakteristisch ist für das Werden der Liebe in jugendlichen unberührten Herzen; für den dichterisch veranlagten Jüngling ist sie sogar typisch. Und welcher in idealer Richtung sich betätigende, studierende Jüngling wäre nicht ein „Dichter“!?

Unbewußt verlangt und gewünscht, aber erst auf die Anregung eines ältern Freundes von dem jungen Grafen gewollt, kehrt die Liebe bei diesem ein und weckt in seiner Seele die ersten Rhythmen. Die Verchen jubilieren, wenn die Sonne der Liebe, d. h. ein Lächeln des angebeteten Mädchens scheint, und die Nebelkraben krächzen, wenn der Frost ins Land fällt, d. h. eine Enttäuschung, eine Abweisung von Seiten der Geliebten erfolgt. Die „graue Frau“, die Verkörperung der Konvenienz, bearbeitet das mutterlose Mädchen, so daß es sein Herz, obschon es liebt, „noch nicht“ verschenken möchte, und der junge Dichter erlebt seine erste Tragödie, die sich bei ihm in Liedern und in reger Tätigkeit ausläßt, während die arme Geliebte an ihrer Liebe stirbt. Alles geht still und ohne Aufsehen zu erregen vor sich — es ist eben die Tragödie der Jugendliebe, die aus den Begebenheiten des Herzens keine rauschenden Staatsaktionen zu machen pflegt.

Der Talisman von J. J. David und Herkules — Ein Lied von C. Wildegg. Der Talisman, nicht ein einem Glückskind verliehener lebensschützender Zauber, sondern die berechtigte Erwartung, daß der mit Glücksgütern gesegnete dem, der wertvolle geistige oder körperliche Arbeit für ihn geleistet hat, in der höchsten Not gern und dankbar vom Seinen mitteilen werde: Diese Idee liegt der vorliegenden Erzählung zu Grunde. Der Verfasser, ein sehr begabter jüngerer Wiener Schriftsteller, hat ein rührend schönes, äußerst kunstvolles Bildchen aus dem feinern Wiener Großstadtleben gezeichnet. Ein so vollkommen edles und zartes Kunstwerk für die Volksschriften zu erwerben, muß als ein sehr glücklicher Gedanke geschätzt werden.

Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel. 10 Stk.

Für unsere Kleinen. Illustrierte Monatschrift für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Begründet von G. Chr. Dieffenbach, herausgegeben von B. Mercator. Pro Jahrgang 12 Nummern. Gotha, Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft. Preis für das Vierteljahr Mk. —.60; für den Jahrgang eleg. gebunden Mk. 3.—.

Berichtigungen. Die an der Spitze der letzten Bücherschau genannte billige Mörike-Ausgabe, die wir allen Freunden echter Poesie nicht genug empfehlen können, ist im verdienstvollen Verlage von Max Hesse, Leipzig, erschienen.

Seite 131 sollte Zeile 19 erste Hälfte unter das zweite Zitat gesetzt werden.

Zum Bilderrätsel im Februarheft. Es sind 74 richtige Lösungen eingegangen. (Wer mit der Schaufel arbeitet, kann keine Seide spinnen.) Die beiden Gewinne „Joggeli“ von J. C. Heer und „Was alle Welt sucht“ von R. W. Trine sind durchs Loos auf Herrn Reinhold Frei, Lehrer, Wädenswil und Herrn G. Spengler, Lehrer, Schmidrüti-Wyla, gefallen.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.